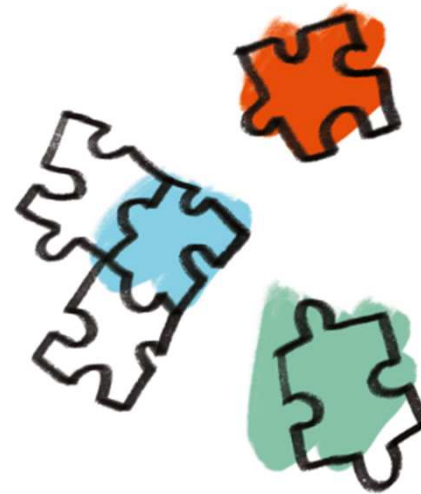


Narrative über das Ende der Heimerziehung

Fachtag Schlupfhuus Zürich

Zürich, 9. und 10. Mai 2022

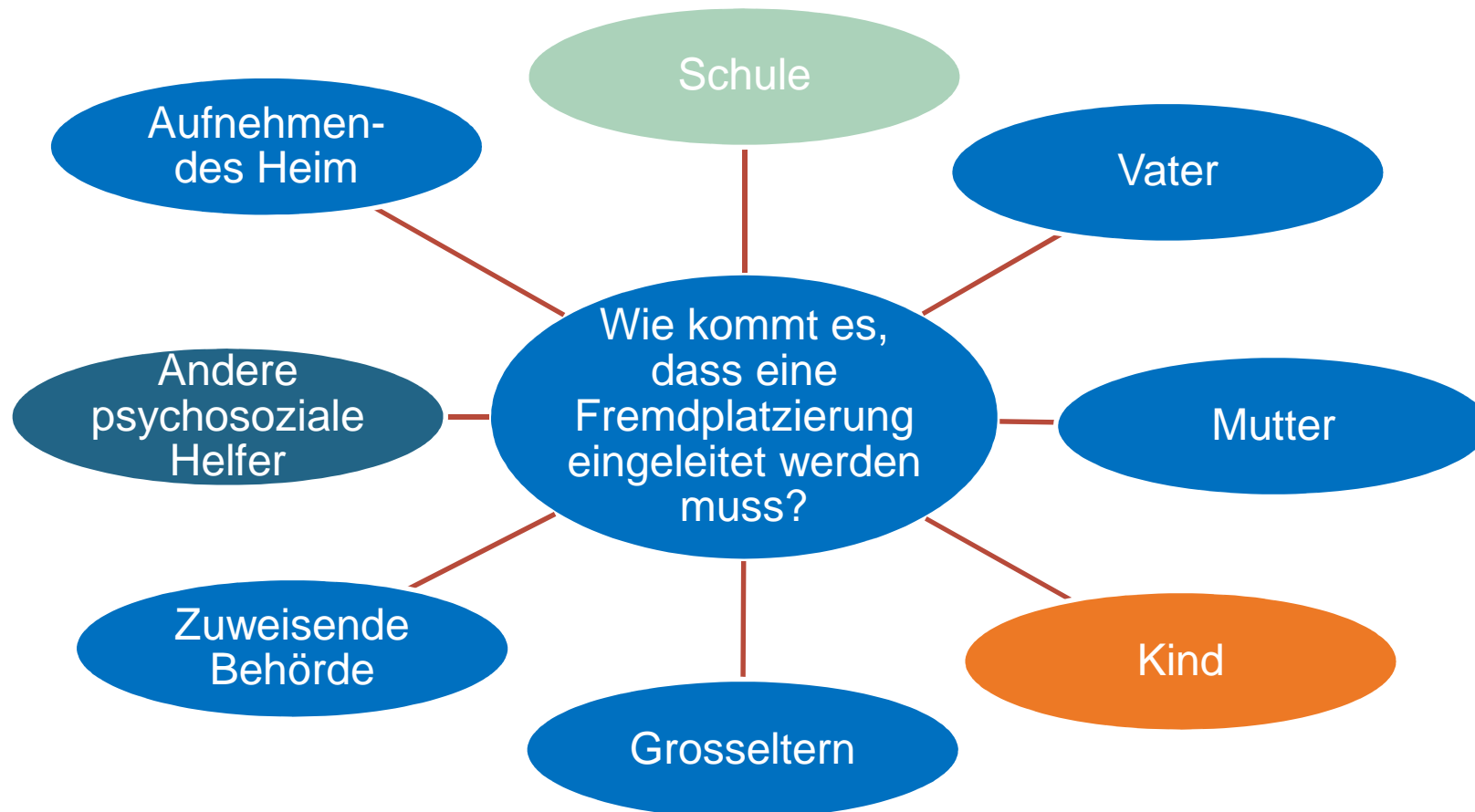


Marc Schmid
Klinik für Kinder und Jugendliche
UPK Basel

 Universität
Basel

UPK Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel

Eine Geschichte über die Heimerziehung erzählen können



Coverstory

Was können Kinder erzählen?

Meine Eltern haben sich scheiden lassen, was alle in der Familie sehr traurig gemacht hat. Ich habe danach viel Ärger in der Schule mit meiner Lehrerein und anderen Kindern gehabt. Meine Mutter konnte sich dann nicht mehr so um mich kümmern wie sie es selbst gerne wollte – wir haben auch viel gestritten.

Weil mich meine Mutter sehr lieb hat und möchte, dass es mir gut geht, lebe ich jetzt im Kinderdorf. Dort kümmert man sich um mich, hilft mir in der Schule und ich lerne, besser mit anderen Kindern auszukommen und bin nicht mehr so traurig, auch wenn mir meine Mutter manchmal fehlt. Meine Mutter kommt mich im Kinderdorf oft besuchen. Sie sucht nun wieder eine Arbeit. Jedes zweite Wochenende schlafe ich bei ihr.

Coverstory

Was können Eltern erzählen?

Marcel ist ein Kind, das viel Struktur, klare Grenzen und viel Förderung in der Schule braucht. Wir haben uns schon immer viel um Alltagsdinge und die Schule gestritten.

Nach der Scheidung habe ich gemerkt, dass mir alles zu viel wird. Ich konnte mich nicht mehr so um Marcel kümmern, wie er es für seine gute Entwicklung braucht, ich war selbst nur noch völlig erschöpft. Unsere Beziehung wäre kaputtgegangen, wir haben nur noch gestritten. Seit er im Kinderdorf ist bin ich von mich überfordernden Erziehungsaufgaben entlastet, unsere Beziehung hat sich gebessert und ich kann versuchen, eine gute Arbeit zu finden. Wenn wir uns sehen, können wir was unternehmen was uns beiden Spass macht.

Arbeit mit Narrativen – Biographie oder Abschnitte

Gute Gründe für Biographie- und Narrativarbeit

- › Für viele fremdplatzierte Kinder kann es wichtig sein, ihr Leben nachzuzeichnen oder ein Lebensnarrativ zu entwickeln sowie die guten Gründe für eine Jugendhilfemassnahme aufzeigen und eine nachhaltige Motivation dafür aufzubauen.
- › Narrative über Jugendhilfemassnahmen sind dafür wichtig, weil sie der Entstigmatisierung und Entfragmentierung des Zuweisungsprozesses dienen, das Ankommen in der Einrichtung und gute Verlassen unterstützen. Oft haben sie erschreckend wenig Informationen (kaum Fotos, Erinnerungen).
- › Es kann eine sehr sinn- und wirkungsvolle Intervention sein, mit diesen Kindern eine Geschichte über ihr Leben und ihren Werdegang zu schreiben und diesen gemeinsam zu reflektieren.
- › Viele Heimkinder leiden unter vorsprachlichen Traumatisierungen und schon das Grundbedürfnis nach „Willkommen sein“ und „Dazuzugehören“ wurden nie erfüllt, Diese Bedürfnisse können durch eine Biographiearbeit zumindest ansatzweise versorgt werden.
- › Durch eine Biographiearbeit kann verdeutlicht werden, wer sich alles bereits für diese Kinder engagiert hat – es ist also nicht nur eine Geschichte des Leids, sondern auch von erfahrener, sozialer Unterstützung und Zuneigung und vieler Ressourcen.

Warum Biographiearbeit? – Als Gegenpol

Die Gefahr, eine (nicht förderliche) Geschichte zu entwickeln

- › Ein wesentlicher Wirkfaktor einer ausführlichen Biographiearbeit besteht darin, dass man verschiedene Perspektiven auf schwierige Lebensereignisse einnimmt und einem nur eine Person eine Geschichte aus ihrer Perspektive erzählt.
- › Wichtige Aspekte werden aus diesen Perspektiven oft unbewusst vernachlässigt.
- › Viele traumatisierte Menschen haben nur sehr einseitige Geschichten gehört und schreiben diese oft auf Basis ihrer eigenen Lebenserfahrungen.
- › Schuld-, Scham- und Insuffizienzgefühle prägen viele Geschichten unserer Klienten, was diese auch in ihrer Wahrnehmung beeinträchtigt.



Sie brauchen Unterstützung dabei, eine neue, positive Geschichte zu entwickeln!

https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=de



Ressourcenorientierte Narrative

Geschichten, die stark machen, schreiben/erzählen

«Ob Du denkst, Du kannst etwas/wirst Erfolg haben oder ob Du denkst, Du kannst etwas nicht/wirst keinen Erfolg haben, Du wirst am Ende immer Recht behalten.»

Henry Ford

- › Die Art und Weise, wie wir unsere Geschichte erzählen, beeinflusst unmittelbar wie wir uns fühlen und an andere zukünftige Aufgaben herangehen. Wichtiger Teil des Selbstbildes und Identität.
- › Eine Geschichte muss einen realen Kern haben und die Akteure müssen sich emotional darin wiederfinden, aber jedes Leben erzählt die Geschichte einer unglaublichen Kraft und Energie, die darauf wartet, verstanden und als Erfolgsgeschichte erzählt zu werden.
- › Es macht daher sehr viel Sinn sich gut zu überlegen, welche Ressourcen ich in einer Person identifizieren kann und welche „Strategien“ und sinnvolle und weniger sinnvolle Lösungsversuche der Person geholfen haben.
- › Es kann sehr helfen sich zu überlegen, warum es den Kindern nicht noch viel schlechter geht und warum sie überlebt haben – bei Elternkontakt sollten transgenerationale Aspekte berücksichtigt und auch ausreichend gute Gründe für das Verhalten der Eltern erarbeitet werden.
- › Es ist nicht so entscheidend, dass alles im Detail stimmt – sie sollte aber von allen akzeptiert und authentisch erzählt werden können – es macht einen Unterschied, diese auch symbolisch festzuhalten und zu dokumentieren.

Bedeutung von Narrativen für die Aufarbeitung

Eine Geschichte der Belastung und Bewältigung erzählen

«Geschichten zu schreiben ist eine hervorragende Art, sich das Vergangene vom Halse zu schaffen.»

Johann Wolfgang von Goethe



Bedeutung von Narrativen für das Ende/ den Übergang

Welche Geschichte kann der/die KlientIn erzählen...?

- › Narrative sind in der Traumatherapie von grosser Bedeutung und ein wesentlicher Wirkfaktor für eine erfolgreiche Traumabehandlung (Schnyder et al. 2017).
- › Die Vorbereitung und Erarbeitung eines Narratives kann helfen, viele wichtige Lebensaspekte, Beziehungen, Motive und Bedürfnisse zu klären und zu versorgen.
- › Narrative helfen dabei, fragmentierte belastende Erfahrung für sich selbst zu ordnen, strukturiert emotional zu bearbeiten und in die Biographie einzuweben (Hippocampus erlaubt kortikale Verarbeitung im Langzeitgedächtnis).
- › Narrative sind eine hervorragende Möglichkeit, Ressourcen zu aktivieren, Bewältigungs- und Überlebensstrategien zu würdigen und zu verstärken.

Bedeutung von Narrativen für das Ende/den Übergang

Welche Geschichte können die Betroffenen erzählen...?

- › Eine gute Geschichte kann immer wieder erzählt werden, wird dadurch immer tiefer verarbeitet und immer mehr zur eigenen Realität. Die Quintessenz kann dadurch immer besser erinnert werden.
- › Die emotionale Aktivierung für die einzelnen erinnerten Aspekte schwächt sich zwangsläufig (durch Habituation) mit jedem Durchgang der bewussten Erinnerung/des Erzählens immer weiter ab.
- › Narrative können erzählt, gespielt, geschrieben, als Comics, Lebensbuch nacherzählt, symbolisiert und real begangen, sprich sehr kreativ gestaltet werden (es macht Sinn, sich ausreichend Zeit dafür zu nehmen).
- › Ein wesentlicher Aspekt der erfolgsversprechenden Beendigung jeder psychosozialen Hilfsmassnahme ist es, eine gemeinsame Geschichte über die gemeinsame Zeit und den Hilfsprozess zu erarbeiten (was erzähle ich XY über die Therapie / Behandlung / den Heimaufenthalt).

Was sind hilfreiche Narrative?

Realistische Erfolgsgeschichten erzählen

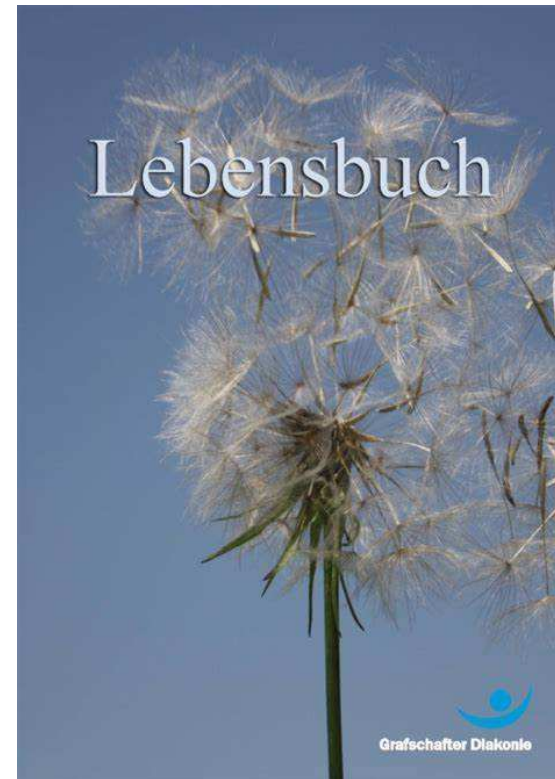
- › Ein Narrativ beginnt in der Vergangenheit, weit vor dem belastenden Ereignis, in Sicherheit.
- › Es beschreibt die Entstehung und langsame Zuspitzung der belastenden Situation.
- › Die Belastung als solche mit Sinneseindrücken, Gedanken, inneren Bildern, Emotionen, Schmerzen etc.
- › Die Auswirkung der Belastung und die Reaktion danach.
- › Die Strategien und Schritte zur Bewältigung der Folgen.
- › Den konkreten Weg der Bewältigung mit Stolpersteinen und Erfolgen. Dabei werden Ressourcen gewürdigt und hervorgehoben – Fokus auf die Aktivierung von Ressourcen und Resilienzfaktoren.
- › Das Ankommen in einem neuen Zustand und ein Gefühl der Stärke, Selbstwirksamkeit.
- › Einen hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft.
- › -



Vertiefung der Geschichte durch erneutes und wiederholtes Erzählen!

Was wird erarbeitet?

In der Regel wird ein Buch erarbeitet

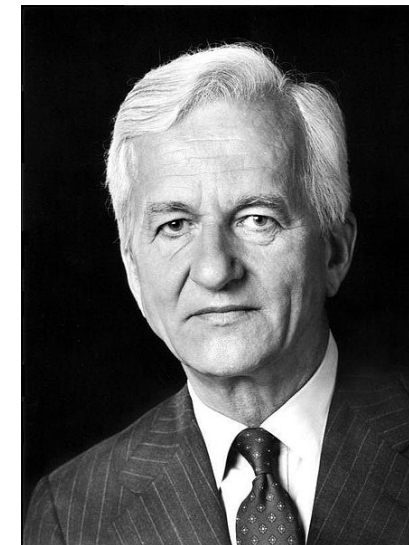


Förderung der Identität durch Biographie- und Narrativarbeit

Biographiearbeit als Identitätsförderung

«Wer vor der Vergangenheit die Augen verschliesst, wird blind für die Gegenwart.»


Richard von Weizsäcker



Sicheres Ankommen und schnelles Kennenlernen

EQUALS unterstützt Kennenlernen und Narration

Das bin ich

 Timmy D.

Mein Profil

Das mag ich

Das bin ich

Das mache ich

Das wünsche ich mir


Das mag ich nicht

Das hilft mir

Meine Leute

Zum Schluss

Mein Profil



Vorname	<input type="text" value="Timmy"/>	Nachname	<input type="text" value="D."/>
Geburtsdatum	<input type="text" value="23.02.2000"/>	Sternzeichen	<input type="text" value="Fische"/>
Grösse	<input type="text" value="171"/>	Augenfarbe	<input type="text" value="Braun"/>
Haarfarbe	<input type="text" value="Braun"/>		

Seite 1 von 9

Unterstützung der Narration des Heimaufenthalts

Reflexionsfragen zur Vorbereitung des Austritts

Meine ersten Tage hier

- › Z.B. *An den ersten Tagen hier dachte ich:*

Schlüsselmomente

- › Z.B. *Meine schönste Erinnerung an die Zeit hier:*

Die BetreuerInnen hier ...

- › Z.B. *Dies machen sie besonders gut:*

Die anderen Kinder/Jugendlichen hier ...

- › Z.B. *Meine schönste Geschichte mit den anderen Kindern/Jugendlichen*

Erfolge & Veränderungen

- › Z.B. *Dies hat mir geholfen, meine Erfolge zu erreichen:*

Was ich nun gegen Ende denke

- › Z.B. *Dafür bin ich dankbar:*

Austritt

- › Z.B. *Ich trete jetzt aus, weil ...?*

Ausblick

- › Z.B. *Wenn ich an die Zeit nach meinem Austritt denke, so habe ich am meisten Respekt vor ...*



Arbeitsgruppe / Hausaufgabe

Reflektieren Sie bitte einmal einen Verlauf einer/es Jugendlichen, die/der demnächst austritt oder austreten wird. Wie könnte man den Abschiedsprozess gestalten? Was muss man in den Wochen vor dem Austritt mit der/m KlientenIn in der Rückschau und dem Ausblick reflektieren?

- Was hat dem/r Jugendlichen geholfen hier anzukommen? Was würde der/die Jugendliche erzählen, warum er/sie hier ist und diese Form der Hilfe benötigt?
- Welches Narrativ könnte der/die Jugendliche über seine/ihre Zeit hier erzählen?
- Welches waren besonders schöne oder bedeutsame Erlebnisse für den/die Jugendliche/n während des Aufenthaltes? Welche Ereignisse sind Ihnen in Erinnerung geblieben und wollen Sie ihm/ihr gerne als Entwicklungssprünge bei ihm/ihr oder Ressourcen zurückmelden?
- Worauf kann der/die Jugendliche zurückblicken? Was hat der/die Jugendliche hier gelernt?
- Wie könnte man dem/der Jugendlichen helfen, ein solches Narrativ zu entwickeln?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Auf die Haltung kommt es an!

«Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält.»

Max Frisch



«Es gibt eigentlich keine einzige Lebens- oder Leidenssituation, die nicht irgendeine Möglichkeit böte, sie in eine sinnvolle Leistung umzuwandeln.»

Viktor Frankl

